

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

10.3.1917 (No. 68)

tern, die bei der herrschenden hohen See mit dem Schiff untergegangen sind.

Paris, 8. März. Der Marineminister teilt mit: Der Torpedobootszerstörer „Cassini“, der dem Patronillendienst im Mitteländischen Meere zugeteilt worden war, ist am 28. Februar um 1 Uhr morgens von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden. Die Pulverkammer explodierte, worauf das Boot in weniger als zwei Minuten versank. Der Kommandant, 6 weitere Offiziere und 100 Unteroffiziere und Mannschaften sind umgekommen. Zwei Offiziere und 32 Unteroffiziere und Mannschaften sind gerettet worden. (W.B.)

Rotterdam, 8. März. Dem „Maasbode“ zufolge, geht hier das Gerücht, daß der holländische Dampfer „Pitroen“ (960 Tonnen) auf der Reise von Amerika nach London torpediert wurde. Dasselbe Blatt erzählt, daß der niederländische Dampfer „Beutelsdijl“ (6749 Tonnen), der sich mit 10 000 Zentner Regierungsgetreide auf der Fahrt von New York nach Rotterdam befand, bei Halifax gestrandet sei. (W.B.)

London, 8. März. „Daily Chronicle“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kapitän des norwegischen Schiffes „Magna“. Der Kapitän erzählte, daß sein Schiff auf der Fahrt von Amsterdam nach Dänemark in stürmisches Wetter geriet und leck wurde. 200 Meilen von der irischen Küste entfernt, sichtete er ein deutsches Unterseeboot, das den Dampfer „Carstone“ versenkte. Die „Magna“ wurde durchsucht, und der Kommandant des Unterseebootes sagte, daß er der „Magna“ nicht gestatten würde, einen britischen Hafen zur Reparatur anzulafen. So ging die Besatzung schließlich auf ein anderes Schiff. Vier Tage später wurde die „Magna“ in sinkendem Zustand in den Hafen gebracht.

Mexiko.

Wien, 8. März. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht in „Jff. Jg.“, eine Nachfrage der Vereinigten Staaten an ihren Vertreter in Mexiko und die darauf folgende Antwort. In der Anfrage, die von Lansing unterzeichnet ist, heißt es:

„Teilen Sie Carranza mit, daß der Vertreter Großbritanniens in Washington Nachrichten über die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko empfangen hat, und daß die Alliierten gezwungen sind, die nachdrücklichsten Maßnahmen zu ergreifen, falls sie die Kenntnis erhalten, daß ihnen Feinde Hilfe im mexikanischen Territorium gewährt worden ist. Bewerten Sie, daß Carranza erfährt, welche große Bedeutung der sofortigen Ergreifung von wirksamen Maßnahmen zukommt, die dahin führen, daß der Gebrauch des mexikanischen Territoriums als Operationsbasis für Kriegsschiffe verhindert wird, sowie die Notwendigkeit, unverzüglich eine strenge Zensur der drahtlosen Telegraphie anzuordnen.“

Die Antwort Mexikos lautet:

„In schuldiger Verantwortung habe ich die Ehre, Eurer Excellenz dem tiefen Bekreunden Ausdruck zu geben, das bei der mexikanischen Regierung die Tatsache hervorgerufen hat, daß sich Seine Excellenz der Vorkämpfer Großbritanniens in Washington an die Regierung der Vereinigten Staaten gewandt hat, in einer Angelegenheit, welche ausschließlich Mexiko betrifft, um so mehr, als Großbritanniens einen bei Mexiko akkreditierten Vertreter unterhält. Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtfertigt, daß die Alliierten sie verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da ja solche Tauchboote amerikanische Häfen angelaufen und auch innerhalb der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe versenkt haben, ohne daß dieses Verhalten irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätte, und ohne daß aus diesem Grunde die Regierung Ew. Excellenz verantwortlich gemacht worden wäre. Nichtsdestoweniger erlaubt sich die mexikanische Regierung Großbritannien des gegenüber anzuregen, daß die englische Flotte die deutschen Tauchboote verbinde, aus ihrer heimatischen Basis auszufahren. Dadurch würde die mexikanische Regierung gegen unangenehme Zwischenfälle gedehlt, welche der gegenwärtige europäische Konflikt veranlassen könnte. Wenn die von Großbritannien ergriffenen Maßnahmen nicht wirksam werden, wird die mexikanische Regierung nach den Erfordernissen der Umstände handeln, falls deutsche Tauchboote in mexikanischen Gewässern fahren.“

Zweiter Tagesbericht vom 7. März.

W.T.B. Berlin, 8. März, abends. (Amtlich.) Im Westen und Osten bei Schneefall nichts Besonderes.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Madrid, 8. März. Ein französischer nach Spanien beurlaubter Flieger vom fünften Fliegerkorps berichtet lt. W.T.B., daß hinter der ersten Linie der französischen Truppen an vielen Stellen sich Senegalneger befänden, die mit Revolvern und Messern bewaffnet seien. Ihre Aufgabe sei, nachdem die Franzosen einen feindlichen Graben genommen haben, vorzugehen und die noch lebenden Verwundeten zu ermorden.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 8. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 8. März:

Südlicher Kriegsschauplatz.
In den Waldpartien nordwestlich des Tatarenpases wurde der Feind von einer Höhe vertrieben. In Wolhynien Vorfeldgeplänkel und verstärkter Feuerkampf. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 8. März. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz:
Im allgemeinen geringe Gefechtsstätigkeit. Sturmabteilung des Soudaninfanterieregiments Nr. 32 brachte an der italienischen Stellung westlich Costanjevica 35 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg zur See.

W.T.B. Berlin, 8. März. (Amtlich.) Deutsche See-Flugzeuge haben am 6. März Hafenanlagen und russische Stellungen bei Sulina angegriffen und erfolgreich mit zahlreichen Bomben beworfen. Sämtliche Flugzeuge sind trotz feindlichen Abwehrfeuers wohlbehalten zurückgekehrt.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 7. März. Amtlicher Bericht vom 6. März. Tigrisfront: Am 5. März morgens griffen die Engländer mit zwei Kavallerieregimentern, sechs Panzerautomobilen und zwei Kanonenbooten vom Land und vom Fluß aus unsere Vorposten westlich von Tizie, 80 Kilometer südöstlich von Bagdad, an. Der Angriff wurde mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Am Nachmittag wiederholten die Engländer ihre Angriffe mit Infanterie und auch dieser Angriff hatte daselbe Ergebnis wie der vorhergehende. Von den andern Fronten keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Der Krieg und die Heimat.

* Zum Tode des Grafen Zeppelin.

Die Nachricht vom Tode des Grafen Zeppelin ist allenthalben in Deutschland sowohl wie bei unseren Verbündeten und auch bei den benachbarten Neutralen mit tiefster Anteilnahme aufgenommen worden. Besonders schmerzlich empfindet auch die Bevölkerung Badens den Verlust des von allen verehrten und bewunderten Mannes; war ihr doch Gelegenheit geboten, die Kämpfe und Erfolge des kühnen Eroberers der Luft von den ersten sichtbaren Anfängen an aus nächster Nachbarschaft zu verfolgen und die Mehrzahl der in Friedrichshafen erbauten Zeppeline seit den ersten Versuchsfahrten, insbesondere aber seit dem Bestehen der Luftschiffhalle in Baden-Dos, in den meisten Gegenden des Landes zu begrüßen und zu bejubeln. Das Lebenswerk des Heimgegangenen und seine Bedeutung für das deutsche Vaterland zu schildern, müssen wir uns für eine spätere Zeit vorbehalten, nur die wichtigsten Daten mögen heute kurz erwähnt sein. Der Sommer des Jahres 1900 sah das erste vollendete Zeppelin-Luftschiff, zu dessen Bau eine zwei Jahre zuvor in Stuttgart gegründete Aktiengesellschaft die Mittel geliefert hatte. Trotzdem die ersten Fahrten erfolgreich verliefen, löste sich die Gesellschaft im Jahre 1901 auf. Ein von Zeppelin im Jahre 1903 erlassener Notruf zur Rettung der Flugschiffahrt verhalf ihm dann zu weiteren Mitteln, die den Bau des zweiten Luftschiffs ermöglichten, das aber bei seiner im Januar 1906 erfolgten Probefahrt wegen Versagens der Motoren im Allgäu landen und abmontiert werden mußte. Nach Fertigstellung des dritten Luftschiffes im gleichen Jahre bewilligte der Reichstag dem Grafen eine halbe Million. Das Unglück des vierten Zeppelins bei Escherdingen, das den Abschluß der großen Fahrt von 1908 über Baiern, Straßburg, Mannheim bis Mainz bildete, gab dann den Anlaß zu der großen Zeppelinpende des ganzen deutschen Volkes. Von da ab war das Lebenswerk des Grafen gesichert. Der Dank des Vaterlandes, dem sein ganzes Streben galt, ist dem nunmehr Heimgegangenen in reichem Maße zuteil geworden. Die deutschen Bundesfürsten mit dem Kaiser an der Spitze, Volksvertretungen und andere Körperschaften haben es an hohen Ehrungen nicht fehlen lassen. Was die deutsche Streitmacht in dem Grafen Zeppelin verlor, geht aus dem Nachruf hervor, den der Kommandierende Befehlshaber der Luftstreitkräfte erläßt und der folgenden Wortlaut hat: „Deutschlands Graf Zeppelin ist gestorben. Aus der Welt ist ein schöpferischer Geist mit ihm geschieden. Einen Traum aus unserer Zeit hat er zur Waise gestaltet. Bis zum letzten Tage hat er gewirkt für des Deutschen Reiches Luftmacht. Seine Werke ehren den unansprechlichen Namen, nicht unsere Worte.“

Unter den vielen Beileidsbezeugungen, die bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags bei den Angehörigen Graf Zeppelins einliefen, befand sich auch ein Telegramm des Kaisers und ein solches des Königs von Württemberg. Die Kaiserin ließ einen Kranz an der Bahre niederlegen. Im preussischen Abgeordnetenhaus und in der bayerischen Abgeordnetenkammer widmeten die Präsidenten dem Verstorbenen herzliche Nachrufe. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ erfährt, wird die Beisetzung des Grafen Zeppelin in Stuttgart erfolgen.

Graf Ferdinand Zeppelin wurde am 8. Juli 1838 auf der „Insel“ in Konstanz geboren. Er besuchte die Technische Hochschule in Stuttgart, die Kriegsschule in Ludwigsburg und die Universität Tübingen und trat im Jahre 1855 in das württembergische Heer ein. 1863 beurlaubt unternahm er eine Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Amerika, wo er am Sezessionskrieg teilnahm. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er Hauptmann und später Dragonerregimentschef im Generalstab. Als solcher machte er den Krieg von 1870/71 mit, in welchem er gleich zu Anfang durch seinen bekannten todkühnen Patrouillenritt von sich reden machte. 1885 wurde er, inzwischen zum Obersten und Kommandeur der Königs-Flanen befördert, württembergischer Militärbevollmächtigter und bald darauf außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Berlin. Seit 1888 war er General à la Suite des Königs und wurde nach seiner Rückkehr zum aktiven Militärdienst im Jahre 1890 Generalleutnant. Im Jahr darauf nahm er seinen Abschied um sich ganz den Aufgaben des Luftschiffbauers zu widmen.

Berlin, 8. März. über die Erkrankung und die letzten Stunden des Heimgegangenen meldet die „Kreuzzeitung“ u. a., daß die Lungenentzündung, der Graf Zeppelin erlag, sich nach einer längeren Ruheperiode eingestellt, die zu einer Operation geführt hatte. Die Krankheit nahm in den letzten Tagen eine kritische Wendung und gestern mittag um 1/2 12 Uhr schlummerte Graf Zeppelin im Kreise seiner hier weilenden Angehörigen sanft hinüber. Er war bis zuletzt bei vollem Bewußtsein.

* Der Kaiser hat lt. W.T.B. der Reichsbank eine große Zahl wertvoller Goldmünzen zur Verstärkung ihres Goldbestandes übergeben lassen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß, des Ministers Dr. Rheinboldt und des Präsidenten Dr. von Engelberg entgegen.

Aus der Residenz.

Na. Aus Anlaß des Hinscheidens des Grafen Zeppelin hat der Oberbürgermeister der schmerzlichen Trauer der Karlsruher Bürgerschaft in einem Beileidstelegramm an die Gräfin Zeppelin Ausdruck verliehen.

* Eine Violin- und Kompositionabend veranstaltet am Freitag, den 23. März, im Musiksaal unsere bekannte heimische Tonkünstlerin Margarete Schweifert mit der aus der Schule Bauers hervorgegangenen geschätzten Stuttgarter Pianistin Lotte Koser unter Mitwirkung der Sopranistin Therese Müller-Reichel und des Kammeränglers M. Wüthner. Das Programm, das außer der D-moll-Violinsonate von Brahms als für Karlsruhe neue Kompositionen eine Suite für Violine und Klavier von Jos. Gaas und Lieder von Margarete Schweifert enthält, läßt Interessantes und Schönes zugleich erwarten. Eintrittskarten im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114.

Neueste Drahtnachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war die Artillerietätigkeit in breiter Front nur in der Champagne gesteigert. Wo sich sonst das Feuer verdichtete, galt es der Vorbereitung eigener und feindlicher kleiner Kampfschlachten.

Westlich von Wytschacte drangen unsere Sturmabteilungen in die englischen Stellungen und fehrten mit 37 Gefangenen, zwei Maschinengewehren und einem Minenwerfer zurück.

Im Somme-Gebiet kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungstruppen; dort blieben 15 Engländer gefangen in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen südlich von Ripont von uns am 15. Februar gewonnene Stellungen nach Trommelfeuer an. Es gelang ihnen, in einzelne Gräben auf Höhe 185 in die Champagne-He. einzudringen; an allen anderen Stellen wurden sie abgewiesen.

Ein Gegenstoß hat die Grabenstücke auf der beherrschenden Höhe 185 wieder in unseren Besitz gebracht; das tief gelegene Gehöft hält der Gegner.

Auf dem linken Maas-Ufer richtete sich abends ein französischer Vorstoß gegen unsere Linie auf dem Südhang der Höhe 304; er scheiterte. Ein gleichzeitig am Balde von Avocourt durchgeführtes eigenes Unternehmen brachte ohne Verlust 6 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

Zwischen Trosus- und Uz-Zal stürmten unsere Truppen den Höhenkamm des Maguacos und die benachbarten stark verschanzten Stellungen der Russen. 4 Offiziere, 600 Mann wurden gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bei der

Deeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

und an der

Mazedonische Front

ist die Lage unverändert.

Im Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 91 Flugzeuge eingebüßt, von denen 37 in unserem Besitz, 49 jenseits der Linie erkennbar abgestürzt und 5 zur Landung gezwungen sind.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 8. März. Nachdem die spanische Offiziersabordnung schon seit längerer Zeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz verweilt, begibt sich lt. W.T.B. in den nächsten Tagen auf Einladung der Obersten Heeresleitung eine schwedische Offiziersabteilung auf den östlichen Kriegsschauplatz.

Washington, 8. März. Der aus Demokraten und Republikaner bestehende Vereinigte Kammerausschuß kam überein, eine Änderung der Geschäftsordnung des Senats in der Richtung zu erzielen, daß jede Debatte mit der Zweidrittel-Mehrheit geschlossen werden kann. (W.B.)

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:

Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

Im 3. Vierteljahr 1916 starben im Großherzogtum Baden mit Ausschluß der Totgeburt 6578 Personen, unter diesen 1004 Kinder im ersten Lebensjahr und 708 im Alter von 1 bis 15 Jahren; an Genickstarre 1, spinaler Kinderlähmung und chronischem Alkoholismus je 2, an Scharlach — Neugeborene — 3, Influenza 6, Diphtherie 6, Scharlach 10, Sphäris und Nahrungsmittelvergiftung je 12, Masern 23, Keuchhusten 38, Ruhr 40, Diphtherie und Krupp 81, Verdauungsstörungen (Kinder unter 1 Jahr) 412, Krebs 612 und Lungen- und Kehlkopfgeschwulst 668.

Zur Anzeige kamen 560 Erkrankungsfälle an Scharlach, 1128 an Diphtherie und Krupp, 133 an Typhus, 286 an Ruhr, 272 an ansteigender Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose, 38 Erkrankungsfälle an Kindbettfieber, 8 an spinaler Kinderlähmung, je 2 an Genickstarre und Milzbrand und 1 an Hörnerkrankheit (Trachom).

Das Verhältnis dieser Erkrankungszahlen zu den Sterbeziffern ist, soweit hier Infektionskrankheiten in Frage kommen, folgendes:

Es erkrankten und starben:

a) an einzelnen ansteigenden Infektionskrankheiten, nämlich

im	an 1. Rosten			2. Scharlach			3. Diphtherie und Krupp		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
3. Vierteljahr 1916	—	—	—	560	10	1,7	1128	81	7,1
2. " 1916	—	—	—	512	22	4,2	1146	112	13,9
3. " 1915	—	—	—	503	24	4,7	1345	127	9,4

im	4. Typhus			5. Kindbettfieber			6. Ruhr		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
3. Vierteljahr 1916	133	6	4,5	38	12	31,5	286	40	13,9
2. " 1916	47	7	14,8	64	24	37,5	13	6	46,1
3. " 1915	107	20	18,3	48	8	16,6	70	4	5,7

im	7. Milzbrand			8. Genickstarre			9. Spinaler Kinderlähm.		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
3. Vierteljahr 1916	2	—	—	2	1	50,0	8	2	25,0
2. " 1916	2	1	50,0	6	4	66,6	2	1	50,0
3. " 1915	2	—	—	9	4	44,7	11	2	18,1

10. von 1—9 zusammen

im	erkrankt	gestorben	%
3. Vierteljahr 1916	2157	152	7,0
2. " 1916	1772	177	9,8
3. " 1915	2096	189	9,0

b. an einzelnen nicht, sondern nur bedingungsweise oder bei gehäuftem Auftreten ansteigender Infektionskrankheiten sind gestorben:

im	an 1. Masern	2. Keuchhusten	3. Typhus	4. Lungen- u. Kehlkopf-Tuberkulose
3. Vierteljahr 1916	23	38	5	666
2. " 1916	60	56	45	896
3. " 1915	68	94	2	719

Nach diesen Zusammenstellungen können die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse des 3. Vierteljahres 1916 als im allgemeinen günstige bezeichnet werden: Unter den drei Vergleichsquartalen besitzt das Berichtsvierteljahr die geringste allgemeine Sterblichkeit wie auch die geringste Kindersterblichkeit, wenn man die der Säuglinge und der Kinder bis zum 15. Lebensjahr als Ganzes zusammenfaßt; jedenfalls ist speziell auch die Säuglingssterblichkeit in ihrer absoluten Höhe geringer als die des gleichen Quartals 1915.

Auch das Auftreten der Infektionskrankheiten bietet wieder nach ihrer quantitativen Seite noch nach der Bösartigkeit ihres Erscheinens ein ungünstiges Bild. Zwar ist die Gesamtzahl der im dritten Quartal zur Anzeige gekommenen Fälle einzelner ansteigender Infektionskrankheiten etwas höher als im zweiten, aber es beschränkt sich diese Erhöhung wesentlich auf eine Art derselben, und zwar diejenige, die fast jahrelang vor dem Krieg bei uns fast völlig erloschen war, die übertragbare Ruhr; dafür sind aber die Zahlen anderer, und zwar namentlich die des Typhus wieder um so niedriger; und was als besonders günstig für die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse zu bezeichnen ist: Die Bösartigkeit des Auftretens sowohl in der Gesamtzahl der Infektionskrankheiten wie die einzelner unter ihnen war keine besonders große; erstere beträgt nur 7,0%, gegenüber 9,0 und 9,8% der beiden Vergleichsquartale, unter letzteren darf vor allem auf die niedere Mortalität des Scharlach (1,7%), der Diphtherie (7,1%), auch des Typhus (4,5%) hingewiesen werden.

den, Zahlenwerte, denen durchaus höhere aus den beiden Vergleichsquartalen entgegenstehen.

Der unliebsame, fast selten gewordene Gast, die Ruhr, trat in 17 Amtsbezirken (von 53), auf, in der großen Mehrzahl derselben jedoch nur sporadisch, in gehäufteter Art aber insbesondere in, oder wenigstens in der Nähe der größeren Städte, so in dem Vorort Wulach bei Karlsruhe, dann in Mannheim und auch in Freiburg, ohne daß es indessen an all diesen Orten zu größerer, auf die Gesamtbevölkerung übergreifender epidemischer Ausbreitung kam, und vor allem auch in nicht besonders bösartiger Form. Raschem sanitäts-polizeilichem Eingreifen gelang es überall, insbesondere durch entsprechende Absonderung der Kranken in Krankenhäusern weiterem Umsichgreifen Herr zu werden.

Von besonderem Interesse ist das etwas gehäufte Erscheinen in den Bezirken der Gestorbenen von tödlich verlaufenen Fällen von Nahrungsmittelvergiftung; in all diesen lag Vergiftung durch den Genuß giftiger Pilze vor, meistens verschuldet durch das Einsammeln und die Zubereitung dieser Nahrungsmittel durch gänzlich unkundige Personen. Eine eindringliche Mahnung an die Schule, die Pilzsuche mehr wie bisher in geeigneter Weise zum Gegenstand des Unterrichts für die Kinder zu machen; eine Mahnung an die Behörden zur Handhabung einer sachkundigen Marktpolizei gegenüber dem Feilhalten derartiger Nahrungsmittel, eine Mahnung aber auch an alle, insbesondere die Hausfrauen, sich beim Entschluß zur Zubereitung von Schwämmen nicht auf das bekannte vielfach trügerische Zeichen des „silbernen Riffels“ zu verlassen, und vor allem zum Einsammeln von Pilzen nicht unkundige Kinder zu benutzen.

Auch die Sterbeziffern an Masern, Keuchhusten, Influenza, Tuberkulose und Krebs bewegten sich gegenüber den Zahlen der Vergleichsquartale in mäßiger Höhe. Den Höhepunkt zeigten wie bisher die Ziffern der Tuberkulose und des Krebses mit den fast gleichen Höchstzahlen 602 und 666. Mäße es dem wissenschaftlich unentwegenen Fortschreiten der Ärzte gelingen — und wir haben keinen Grund, an dem endlichen Erreichen auch dieses Endzieles zu zweifeln — auch diesen Sieg zu erringen; er würde sich würdig dem von uns allen mit aller berechtigten Zuversicht erwarteten Waffenstreich über unsere Feinde anreihen!

Statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Heute verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Medizinalrat

Dr. Wilhelm Stockert

Ritter des Eisernen Kreuzes
und des Zähringer Löwenordens m. Schw. 1870/71
im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Antonie Stockert geb. Wurm,
Alfred Stockert, Staatsanwalt,
Dr. Wilhelm Stockert, Stabsarzt d. R.,
zur Zeit im Felde,

Luise Stockert,
Hedwig Stockert geb. Kaiser,
Käthi Stockert geb. Siben
und zwei Enkelkinder.

Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe, 8. März 1917. D. 778
Beerdigung: Samstag, 10. März 1917, nachm. 4 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus.

Brause-Federn deutsch u. gut

Brause-Feder № 31 — Brem. Börsenfeder
Ersatz — englischen 0,75
der:
Brause-Feder № 328 — Kugelspitz 516
Brause Rustica № 652 — die Feder unserer Zeit
Brause & Co. Schreibfederfabrik Jserlohn



Verteilers, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintrittendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch 25. April 1917, nachmittags 3 Uhr.

Lüchtige sozial geschulte Hilfskräfte

für städtische und private Wohlfahrtseinrichtungen finden Sie durch eine Anzeige in den

Plättern für soziale Arbeit

Geschäftsstelle: Karlsruhe
Karl-Friedrich-Straße 14

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Erben des Gemeinschuldners zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden können, in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. März 1917 Anzeige zu machen.

Überlingen, 7. März 1917.
Groß. Amtsgericht.

Akademischer Kriegsvortrag

Auf Anregung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts wird am Mittwoch, den 14. März 1917 abends 8 1/2 Uhr im Städtischen Konzerthaus Herr Geh. Hofrat Professor Benoit an der Technischen Hochschule hier, einen

Öffentlichen Vortrag

über

„Massentransportwesen“

(mit Lichtbildern)

D. 768
Eintrittskarten zum Preise von 1,50 M., 1.— und 50 Pf. sind bei der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert hier, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße) sowie an der Abendkasse zu haben
Der Reinertrag ist für die Kriegswohlfahrtspflege bestimmt.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 184, Telefon 3507.
Gegr. 1874 von Herrn Oberleutnant a. D. A. Fecht, Gründliche Vorbereitung für alle Examina, sowie Einjährige, Primarstufe, Abitur I. alle Schulen und Fahrlehrerexamen. Seit Sept. 1914 bestanden 57 Einjährige, 5 Obersekundaner, 16 Fähnriche, 24 Primaner, 8 Oberprimaner u. 2 Abiturienten. Damit bestanden 112 Schüler in zwei Jahren. Halbes Jahreskurse. — Aufnahme jederzeit. — Prospekte gratis. C. 348

Ziehung 24. März
Wormser Dombau Geldlotterie
100 000 Lose, 3667 Gewinne
100 000
Hauptgewinne
50 000
10 000
Lose à 3 M., b. mehr billiger
Carl Götz
Bankhaus u. Lotteriecinnem.
Karlsruhe
und alle Verkaufsstellen

Nußholz-Versteigerung
des Forstamts Jochenheim in Bahr am Samstag, den 17. März, morgens 9 1/2 Uhr, in der „Linde“ zu Schmieheim aus Domänenwald Fronholz und Deschel: 14 Eichen II. bis V., 37 Buchen II.—IV., 124 tannene Stämme und Abschnitte und 51 Forlen I. bis III. Klasse. Domänenwaldhüter Meyer in Schmieheim zeigt das Holz und fertigt Auszüge. II. 323.21

Nächste Bad. Rote + Geldlotterie

Ziehung schon 16. März.
3328 Goldgewinne u. 1 Primie bar
37 000 M.
Hauptgewinn ev.
15 000 M.
3327 Goldgewinne
22 000 M.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 30 Pfg. empf.
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Sträßchen i. E. Langstraße 107
Filiale Kohl u. Röh. Hauptstraße 47 u.
Franz Pecher
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 78.
Carl Götz, Haberstraße 11/15.

II. 324. Mannheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Robert Fremerey in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin bestimmt auf:

Mittwoch, 4. April 1917, vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgericht Mannheim Z. 3, II. Stock, Zimmer 113.
Mannheim, 6. März 1917.
Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgerichts Z. 3.

Bekanntmachung.

Zur Förderung der Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe erzieht sich die unterzeichnete Verwaltung, die auf den 1. September und 1. Oktober l. J. gekündigten Schuldverschreibungen der zu 3 1/2 v. H. verzinslichen Badischen Eisenbahnanleihen von 1859/61 und 1862/64 schon vor dem Verfalltag zum Nennwert einzulösen abzüglich eines Diskonts von 4 v. H. vom Einlösungstag bis zum Verfalltag gerechnet. Die Einlösung geschieht bei unserer Kasse, bei den übrigen zur Einlösung verpflichteten Großherzoglichen Kassen und bei den auf den Zinsscheinen angegebenen Bankhäusern. Der Empfang des wirklich bezahlten Betrages ist auf der Schuldverschreibung oder auf besonderem Blatte zu bescheinigen. Auch ist der Einlösungsjahres durch die Vorlage einer Bestätigung der Zeichnungsstelle nachzuweisen, daß das zur Heimzahlung kommende Kapital für die neue Kriegsanleihe benutzt wird.

Die noch nicht verfallenen Zinscheine verbleiben dem Besitzer und gelangen auf den Verfalltag in üblicher Weise zur Einlösung.

Karlsruhe, den 3. März 1917.
Großherzoglich Badische Staatsschuldverwaltung.

Die Vorzüge:

Urlaubsantrag zur Frühjahrsefeldbestellung 1917

sind nunmehr in neuer Fassung erschienen und bei uns zu haben

Karlsruhe, März 1917.
G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

II. 323. Überlingen, über den Nachlaß des Gast- und Landwirts Johann Baptist Wegeler in Überlingen wurde heute, am 7. März 1917, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Dr. Baur in Konstanz ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. März 1917 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des erannten oder die Wahl eines anderen

Öffentliche Versteigerung

gegen Barzahlung:

Grundstücken und unbestimmbarer Frachtgüter vom IV. Vierteljahr 1916, darunter 2 gold. Uhren, 1 Damenarmband mit Uhr, 2 Fahrräder, 1 Damenpelz, 1 Kasten mit Weige, 2 Pistolen, 1 Säbel, 1 Dolch mit Koppel, 2 Helme und 1 Rollen Labaktripsen am Donnerstag, den 15. März l. J., vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend in der Expositiohalle (Personenbahnhof).

Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmuckstücke, Uhren u. dgl., werden von 11 Uhr vormittags an ausgesetzt, II. 327.21
Karlsruhe, 8. März 1917.
Rechnungsbureau der Generaldirektion.